



# Jahresbericht 2017



Europaplatz 3  
72072 Tübingen

Kontaktstelle für Selbsthilfe  
FORUM & Fachstelle INKLUSION  
Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)  
Service für Sozialvereine

# ***Inhaltsverzeichnis***

<b>Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.</b>	<b>3</b>
<b>1. Kontaktstelle für Selbsthilfe</b>	<b>4</b>
1.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	4
1.2 Aktivitäten 2017	5
1.3 Perspektiven 2018	9
<b>2. FORUM &amp; Fachstelle INKLUSION</b>	<b>10</b>
2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	10
2.2 Aktivitäten 2017	11
2.3 Perspektiven 2018	18
<b>3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)</b>	<b>19</b>
3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	19
3.2 Aktivitäten 2017	19
3.3 Perspektiven 2018	20
<b>4. Service für Sozialvereine</b>	<b>20</b>
4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	20
4.2 Aktivitäten 2017	21
4.3 Perspektiven 2018	22
<b>5. Zeitschrift „Handeln &amp; Helfen“</b>	<b>22</b>
5.1 Ausgaben und Auflage 2017	22
5.2 Ausgabe 1-2017	23
5.3 Ausgabe 2-2017	23
<b>6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.</b>	<b>24</b>
6.1 Organisation	24
6.2 Personal	26
6.3 Mitgliedschaften	27
6.4 Entwicklung 2017	27
6.5 Finanzen 2017	28
6.6 Perspektiven 2018	28
6.7 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2017	29

# Das **SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein Dachverein von Vereinen und Initiativen im Sozial- und Gesundheitsbereich in Stadt und Landkreis Tübingen. Seine Räumlichkeiten am Europaplatz 3 sind barrierefrei zugänglich.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig. Es umfasst vier Arbeitsbereiche:

- **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

Förderung der Selbsthilfe in der Region Tübingen,  
Information, Beratung und Vermittlung zu Selbsthilfegruppen  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Barbara Herzog  
Sprechzeiten montags und dienstags von 9 bis 12 Uhr  
sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr  
Tel. 07071-38363, herzog@sozialforum-tuebingen.de  
www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV



- **FORUM & Fachstelle INKLUSION**

Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe für  
Menschen mit Behinderungen in Stadt und Kreis Tübingen  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Elvira Martin  
Sprechzeiten dienstags von 14 bis 16 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Tel. 07071-26969, inklusion@tuebingen-barrierefrei.de



- **Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)**

Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher  
bringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit  
Behinderungen aufmerksam machen, Teilhabe in allen  
Lebensbereichen fordern und fördern. Telefonischer Kontakt  
über die Geschäftsführung (Kontaktdaten s.u.),  
cebeef@tuebingen-barrierefrei.de



- **Service für Sozialvereine und Geschäftsführung**

Unterstützung für Vereine und Initiativen aus dem  
Sozial- und Gesundheitsbereich in Tübingen  
und Geschäftsführung: Mara Dagmar Ziegler  
(bis 31.12.2017; seit 15.02.2018: Dietmar Töpfer)  
Sprechzeiten dienstags und donnerstags von  
9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr  
Tel. 07071-151569,  
geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de



- **„Handeln & Helfen“**

Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke  
Tel. 07071-2565965,  
redaktion@sozialforum-tuebingen.de



Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

- fördert Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich
- vertritt die Interessen von Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen im Sozial- und Gesundheitsbereich
- tritt für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen, ein

## 1. *Kontaktstelle für Selbsthilfe*

### 1.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe soll in erster Linie interessierten Bürgerinnen und Bürgern helfen, Kontakte zu Betroffenen oder Angehörigen bzw. zu professioneller Hilfe für ihre Fragen zu finden und nach Bedarf zu pflegen. Außerdem soll durch vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für Selbsthilfe als der „Vierten Säule“ im Gesundheitssystem immer wieder neu gestärkt werden.

Das Angebot richtet sich nach wie vor an Menschen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen und sozialen

Problemen, außerdem an Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die in ihrer Funktion auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken.

Viele Aktive aus den Selbsthilfegruppen tragen dazu bei, dass Informationsveranstaltungen in Schulen, der Tagesklinik Sucht, beim RACT-Festival usw. überhaupt möglich sind und dass die Menschen sich angesprochen fühlen. Diese Arbeit braucht ausreichend Wertschätzung.

Daher wurde das Jahr 2017 im Januar eröffnet mit einem „Verwöhnbuffet“. Das Buffet für alle aktiv in der Selbsthilfe ehrenamtlich Engagierten ist inzwischen zu einer festen jährlichen Institution geworden, um allen zu danken und ein geselliges Miteinander zu genießen. Es bietet allen Besucherinnen und Besuchern Zeit zum Austausch über die Aktivitäten der Kontaktstelle. Die Vernetzung untereinander und mit der Kontaktstelle ist für alle Beteiligten sehr fruchtbar.

Die Besuche in der Tagesklinik Sucht zur Information über Selbsthilfe – alle drei Wochen Samstag vormittags – werden inzwischen stark unterstützt durch Personen aus verschiedensten Sucht-Selbsthilfegruppen. Das wirkt auf Interessierte authentisch und entlastet die Kontaktstelle.

Die Sprechzeiten der Kontaktstelle sind montags und dienstags 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags 17 bis 19 Uhr. In diesen Zeiträumen – und nach Vereinbarung – können sich interessierte Menschen über bestehende Gruppen informieren, Anleitung zu einer Gruppengründung oder auch eine persönliche Beratung in einer akuten Situation erhalten. Die Datenbank auf unserer Homepage bietet zudem die Möglichkeit zur eigenständigen Recherche. Auf

dem Facebook-Profil werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht. Bei Beratungsanfragen wird aus Datenschutzgründen grundsätzlich auf die E-Mail-Adresse der Kontaktstelle für Selbsthilfe verwiesen.

Mit dem monatlichen Newsletter der Kontaktstelle für Selbsthilfe werden aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe an die Selbsthilfegruppen und an Interessierte versendet.

## 1.2 Aktivitäten 2017

### Statistik 2017

1421 Anfragen und Kontakte gab es bei der Kontaktstelle für Selbsthilfe insgesamt. Davon waren:

754 Anfragen von Interessierten zu Selbsthilfethemen und anderen Unterstützungsangeboten. Die meisten davon kamen von Menschen, die neu auf der Suche nach Selbsthilfeunterstützung waren und/oder in der Gründungsphase Unterstützung benötigten

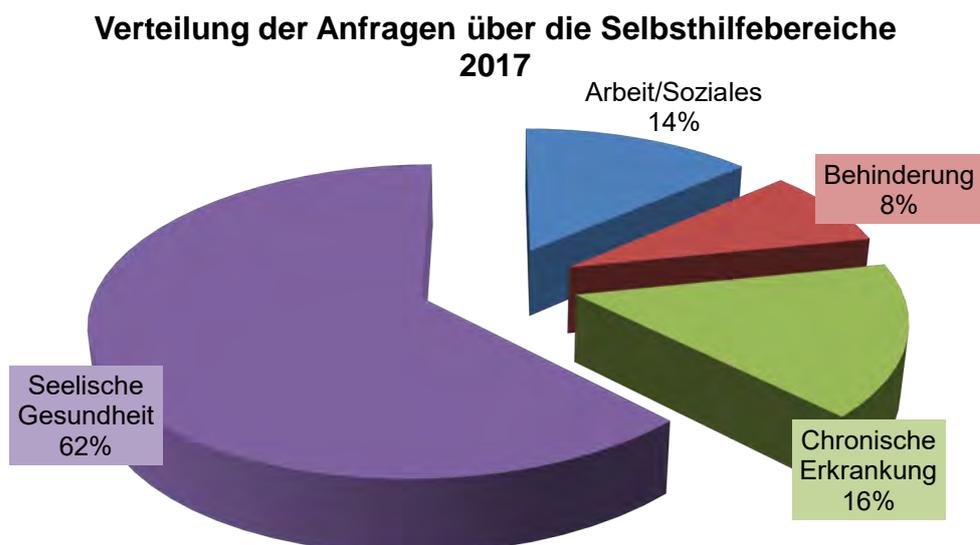
667 Kontakte und Kooperationen mit Selbsthilfegruppen und Interessierten mit dem Ziel, zu informieren und der Öffentlichkeitsarbeit bzw. mit dem Ziel der Begleitung

In diesen Kontakten sind enthalten:

62 Einzel-Beratungsgespräche

21 Treffen für neu zu gründende Gruppen und Moderationen bestehender Gruppen

Wie immer sagen alle statistischen Angaben nur etwas aus über den Bedarf der Menschen, die sich telefonisch, per E-Mail oder persönlich an die Kontaktstelle für Selbsthilfe wandten.

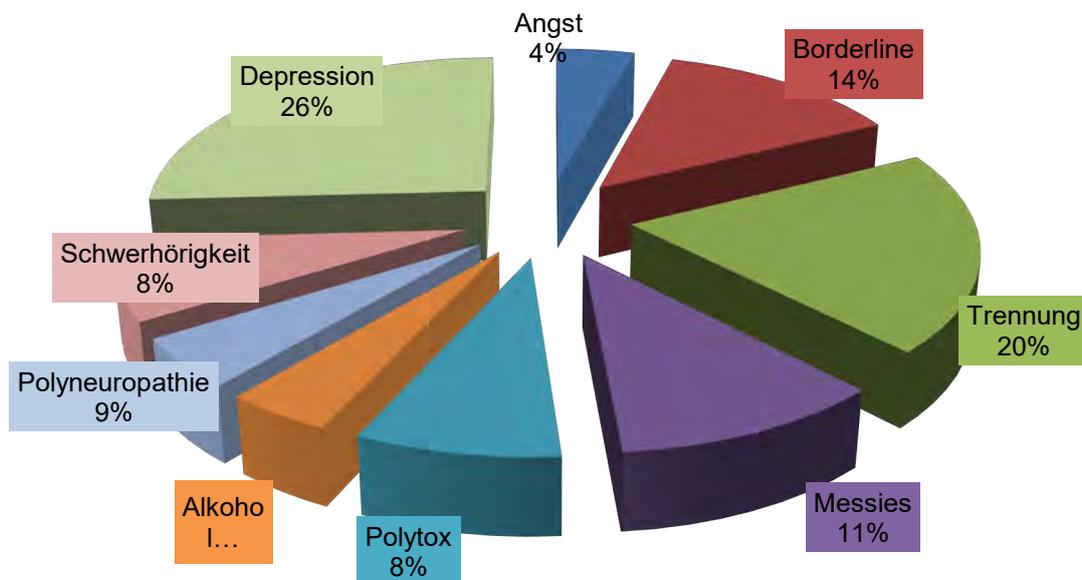


Die Kontakte, die direkt über die Datenbank der Selbsthilfegruppen auf unserer Homepage zustande kommen, sind darin nicht erfasst. Diese machen sich allenfalls in der Zugriffsstatistik unserer Homepage bemerkbar.

Die meisten Anfragen waren 2017 erwartungsgemäß wieder im Bereich der seelischen Gesundheit. Einzelberatungen gab es vor allem zu seelischen Problemen, und sie nahmen 2017 mehr Raum ein als in den Jahren davor. Die Klientinnen und Klienten befanden sich

in teils sehr schwierigen Lebenssituationen. Vielfach ging es um überfordernde Arbeitsbedingungen.

### Die 10 häufigsten Themen 2017



Die zehn häufigsten Themen, die von Interessierten angefragt wurden, lagen wie in den vergangenen Jahren vor allem im Bereich der seelischen Gesundheit.

Ein Schwerpunkt der Anfragen lag in diesem Jahr beim Thema Trennung. Seit einigen Jahren gibt es eine Gruppe, die aber inzwischen nicht mehr offen für neue Interessierte ist. Nach einem Besuch dieser Gruppe entschied die Kontaktstellenleitung, für die neuen Anfragen eine neue Gruppe auf den Weg zu bringen. Dieser Prozess dauerte mehrere Monate, bis zum Ende des Jahres eine feste Gruppe entstand. Borderline war auch in diesem Jahr ein viel gefragtes Thema, wobei es aber nicht zu einer Gruppe kam.

Bei den Schwerpunkt-Themen fällt auf, dass mehr Anfragen zu polytoxischen Suchterkrankungen als zum Thema Alkohol vorliegen. Die Gruppen zum Thema Alkohol werden inzwischen meistens direkt aufgesucht, während Menschen mit mehrfachen Suchterkrankungen sich nach eigenen Angaben dort oft nicht am richtigen Platz fühlen. Eine Gruppe hat es aber zum Thema polytoxische Suchterkrankung bisher noch nicht gegeben.

Die Anfragen zu körperlichen Erkrankungen erreichen die Gruppen nach eigenen Angaben inzwischen fast durchgehend direkt. Damit erklärt sich die geringe Nachfrage in diesem Bereich.

Ganz allgemein lässt sich sagen, dass die meisten Interessierten zunächst auf der Internetseite des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. nach ihrem Thema suchen und erst dann in der Beratungsstelle anrufen oder eine E-Mail schreiben.

### Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Die Fortbildung für Selbsthilfegruppen zum Thema „Handwerkszeug in Selbsthilfegruppen“ wurde wieder sehr gut angenommen.

Nach vielen Jahren ist wieder eine Selbsthilfegruppe im Landkreis – außerhalb von Tübingen – entstanden. In Rottenburg treffen sich seit Dezember 2017 einmal im Monat Schwer-

hörige mit Hörgerät. Das ist besonders erfreulich, da es für Menschen, die auf den Öffentlichen Personennahverkehr angewiesen sind, Gruppen in ihrer Nähe geben muss und die Verkehrsverbindungen im ländlichen Raum teilweise sehr schlecht sind.

2017 entstand eine Gruppe Dystonie (Schiefhals), die sich einmal im Monat am Europaplatz 3 trifft. Außerdem gab es Gruppengründungsversuche zu Essstörungen, Bipolar, Borderline und Depression (siehe auch Schwerpunkt 8. „Junge Selbsthilfe“).

Es gab Besuche bei drei bestehenden Gruppen zum Kennenlernen und um Fragen der Gruppe besprechen: bei ADHS, Trennung und den Bipolaren. In der Bipolar-Gruppe entstand der Wunsch, auch eine Angehörigen-Gruppe aufzubauen, was 2018 umgesetzt wird.

### **Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe beteiligte sich 2017 aktiv in folgenden Gremien: Teilhabeplanung für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchthilfenetzwerk des Landkreises, LAG KISS (Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen), DAG SELBSTHILFEGRUPPE (Dachverband der bundesweiten Selbsthilfekontaktstellen), NAKOS (Nationale Kontaktstelle in Berlin) und im Vergabegremium der Krankenkassen. Außerdem bestanden und bestehen themenbezogene Kontakte zu folgenden Gremien: Arbeitskreis Suchtprophylaxe, Bündnis für Familie und Bündnis gegen Depression.

Bei der Jahrestagung der DAG SELBSTHILFEGRUPPE am 22.6.2017 hielt die Leiterin der Kontaktstelle einen Vortrag über die Rolle der Selbsthilfeunterstützung heute. Ein Auszug des Vortrags ist in der Zeitschrift „Handeln & Helfen 2/2017“ zu lesen.

Seit 2017 ist das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Mitglied im Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung. Dieses Netzwerk wurde von der NAKOS gegründet und stellt Material und Personal für Aktionen zur Verfügung, um in Krankenhäusern und bei anderen Fachstellen im Gesundheitsbereich den Gedanken der Selbsthilfe in den Strukturen zu verankern.

### **Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“**

#### **a) Unterstützung bei der Gründung junger Selbsthilfegruppen**

2017 gründete sich die Gruppe „Unerfüllter Kinderwunsch“ mit Hilfe der Kontaktstelle. Gründungsinitiativen einer neuen jungen Borderline-Gruppe und einer jungen Gruppe für Depressions-Erkrankung wurden unterstützt. Bei letzterer hat sich Anfang 2018 ein fester Kern gebildet.

#### **b) Öffentlichkeitsarbeit für Selbsthilfefreundlichkeit**

Das RACT-Festival war wieder ein voller Erfolg. Viele Kinder und Jugendliche haben am Anlagensee das Quizrad gedreht und mit ihren Eltern Fragen zum SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. beantwortet. Beim Besuch mit Aktiven aus der Sucht-Selbsthilfe im Wildermuth-Gymnasium beteiligten sich 60 Schülerinnen und Schüler an den Gesprächsrunden um das Thema Sucht.

#### **c) Projekt „Nachtwanderer“**

2017 waren die Nachtwanderer wieder unterwegs, erlebten aber ein definitiv anderes Klima als in der Anfangszeit im Jahr 2013. Die Zusammensetzung und das Verhalten der jungen

Menschen haben sich verändert. Es gibt mehr kleine homogene Gruppen, die sich im Bereich des Bahnhofs, Anlagenpark, auf der Neckarinsel und dann und wann in der Karlstraße in Streitereien verwickeln. Mit dem zunehmend aggressiven Ton, den Vorkommnissen am das Epplhaus und den Belästigungen von Studentinnen in der Wilhelmstraße fühlen sich die Ehrenamtlichen zunehmend unwohl – zumal die Gruppe sehr klein ist. Mit diesem (subjektiven!) Rückblick trafen sich die Nachtwanderer im November 2017 ein letztes Mal und stellten ihre Arbeit erst einmal ein.

#### **d) Facebook-Site**

Auf dem Facebook-Profil werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht. Die Facebook-Site wird von der Redakteurin unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“ gepflegt ([www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV](http://www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV)). Gerade für die Gruppe „Junge Menschen mit Depressionen“ haben einige Interessierte über die Facebook-Seite den Weg zur Gruppe gefunden.

#### **Schwerpunkt „Sucht-Tagesklinik Tübingen“**

Personen aus Sucht-Selbsthilfegruppen besuchten wieder regelmäßig zusammen mit einer Vertretung der Kontaktstelle die Tagesklinik Sucht. Dort informierten sie alle drei Wochen am Samstagvormittag über die Angebote der Selbsthilfe. Einige Interessierte suchten nach einem solchen Besuch die Kontaktstelle oder eine Gruppe auf. Um auch andere Bereiche der Klinik zu erreichen – z.B. die Psychosomatik –, gibt es seit 2017 Gespräche mit Aktiven aus der Selbsthilfe und vereinzelt mit Fachleuten aus der Klinik.

#### **Schwerpunkt „Migration trifft Selbsthilfe“**

Team und Vorstand trafen sich 2017 wiederholt zur Zukunftswerkstatt, bei der unter anderem das Konzept des Projekts „Migration trifft Selbsthilfe“ vorbereitet wurde. Hier wurde vereinbart, dass die Leiterin der Kontaktstelle für die Gestaltung des Projekts ein professionelles Coaching einholt.

Im Sommer 2017 hatte sich bei der Kontaktstelle Frau Gülsen Yas vorgestellt, um ab 2018 als Praktikantin im Rahmen unseres Projektes „Migration trifft Selbsthilfe“ mitzuarbeiten. Sie arbeitete sich in die Aufgabenbereiche der Kontaktstelle und der anderen Bereiche des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ein. Außerdem besuchte sie schon die eine oder andere Selbsthilfegruppe. Sie möchte türkischen Frauen der zweiten und dritten Generation in Tübingen dabei unterstützen, sich in der deutschen Kultur zurechtzufinden. Es folgten einige gemeinsame Besuche bei interkulturellen Initiativen. Frau Yas beteiligte sich sogar schon bei an der Textilwerkstatt der INFÖ (Interkulturelles Mehrgenerationenhaus) in Tübingen.

#### **Sonstiges**

Schülerpraktikum: Ein Schüler aus Rottenburg hat sein einwöchiges Sozialpraktikum im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. abgeleistet. Die Mitarbeiterin der Kontaktstelle betreute ihn.

Aktive aus Selbsthilfegruppen versuchten wieder eine Performance-Gruppe auf den Weg zu bringen und erhielten Unterstützung vonseiten der Kontaktstelle. Die Gruppe kam dann leider doch nicht zustande.

Die Leitung der Kontaktstelle arbeitete mit Kolleginnen ein Konzept für eine Landeskoordinierungsstelle aus. Diese wurde im Oktober als Verein gegründet. Die neue gegründete Stelle soll die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kontaktstellen in Baden-Württemberg

entlasten und eine Zentrale sein, wie es z.B. in Bayern die SEKO und in Berlin die SEKIS sind.

### **1.3 Perspektiven 2018**

#### **Das Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ ...**

... sieht zunächst eine Fortbildung „Fit durch interkulturelles Training“ für Tübinger Initiativen vor. Erste Kontakte sind dazu bereits aufgenommen worden. Zur Werbung für Selbsthilfe in verschiedenen Kulturen sollen Flyer in verschiedenen Sprachen erstellt werden. Anschließend sind Besuche in verschiedenen Kulturvereinen angedacht mit dem Ziel, den Selbsthilfebegriff bekannt zu machen. Um eine Rückkopplung mit den Interessen der Betroffenen zu gewährleisten, wird eine Projektgruppe gegründet. Sie nimmt Themen auf, welche die Menschen mit Migrationshintergrund bewegen, und setzt sich dafür ein, dass z.B. eine türkischsprachige Gruppe für Menschen mit Depressionen, mit Alkoholproblemen oder mit einer Krebserkrankung gegründet wird.

#### **Selbsthilfefreundlichkeit ...**

... sollte in den Strukturen des Gesundheitssystems in Tübingen verstärkt institutionalisiert werden. Bisher gibt es kein übergeordnetes Entlass-Management in Bezug auf die Selbsthilfe-Angebote in und um Tübingen. Um die Strukturen dafür zu schaffen, müssen zahlreiche Kontakte zu Schlüsselpersonen im Bereich des Universitätsklinikums hergestellt und gepflegt werden. Die Kontaktstelle für Selbsthilfe ist seit 2017 Mitglied im Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung, das 2009 gegründet wurde (<http://www.selbsthilfefreundlichkeit.de/>). Das Arbeitsmaterial des Netzwerks soll sowohl der Arbeit der Kontaktstelle dienen, aber auch beim Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen vorgestellt werden. Ziel ist, die Kooperation mit Fachleuten im Gesundheitsbereich dauerhaft zu verbessern und ebendiese Fachleute über den Nutzen von Selbsthilfe-Strukturen zu informieren.

#### **Junge Menschen ...**

... sollten mit neuen Medien erneut angesprochen werden.

#### **Das Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen ...**

... steht wieder für den Landkreis Tübingen an. Bei diesem Treffen werden nach drei Jahren wieder die Selbsthilfevertreterinnen und -vertreter gewählt werden.

## 2. FORUM & Fachstelle INKLUSION

### 2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Das FORUM INKLUSION ist ein offenes Forum für

- Menschen mit Behinderungen
- ihre Selbsthilfegruppen und Vereine sowie
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und Anbietern der Behindertenhilfe

Das FORUM INKLUSION ist eine unabhängige Interessenvertretung. Es tritt aktiv ein für Barrierefreiheit und Inklusion in Tübingen und Umgebung. Die Fachstelle INKLUSION unterstützt das FORUM bei dieser Arbeit.

Ziel ist es, in der kommunalen Politik und in der Öffentlichkeit förderliche Rahmenbedingungen für Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichstellung behinderter Menschen und für Barrierefreiheit sowie für Inklusion in allen Bereichen des gesellschaftlichen und täglichen Lebens in Tübingen sichtbar zu machen, einzufordern und weiter zu entwickeln.

Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die Interessen, Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Zentrale Orientierungspunkte sind dabei u.a. die von der Stadt Tübingen unterzeichnete Erklärung von Barcelona, die Teilhabeplanung des Landkreises sowie die UN-Behindertenrechtskonvention. Wir stehen für einen Perspektivenwechsel weg von der Fürsorge hin zur Selbstbestimmung behinderter Menschen. Nicht mehr die Menschen sind das Problem oder haben ein Defizit gegenüber einer Mehrheitsgesellschaft, sondern die Gesamtgesellschaft entwickelt und sichert Strukturen, die alle mitnimmt und einschließt (disability mainstreaming und Inklusion).

Die UN-Behindertenrechtskonvention legt großen Wert auf die Umsetzung auf kommunaler Ebene. Umso bedeutsamer ist es, vor Ort gut organisierte unabhängige Interessenvertretungen zu haben. Denn hier leben und arbeiten die Menschen und hier ist politische Selbstorganisation von Menschen mit Behinderungen vergleichsweise einfach möglich. FORUM & Fachstelle INKLUSION leiten daraus für ihre Arbeit einen direkten Auftrag ab.

Das FORUM INKLUSION bringt den Sachverstand der Betroffenen durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen sowie durch die aktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien von Stadt und Landkreis Tübingen ein.

Elvira Martin ist die hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle. Sie bearbeitet telefonische und schriftliche Anfragen, Korrespondenz, beschafft Informationen, arbeitet sie auf und leitet sie weiter. Ihre regelmäßige Sprechstunde findet dienstags von 14 bis 16 Uhr statt.

Das FORUM INKLUSION trifft sich etwa alle sechs bis acht Wochen, um sich auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu beraten, Vorgehensweisen abzustimmen und Planungen von Projekten voranzutreiben. Diese Sitzungen werden von Elvira Martin geleitet, vor- und nachbereitet.

Ein regelmäßig (2017: sieben Mal) erscheinender Rundbrief hält die Gruppen und Interessierten auf dem Laufenden. Er enthält immer das Protokoll der letzten Sitzung des FORUM

INKLUSION sowie weitere Anlagen und Informationen. Der Rundbrief wird an ca. 100 Adressaten verschickt. Alle Rundbriefe aus dem Jahr 2017 stehen auf der Internetseite des FORUM & Fachstelle INKLUSION unter [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de) in Form barrierearmer PDF-Dokumente zur Verfügung.

## **2.2 Aktivitäten 2017**

### **Sprechstunde im Jahr 2017**

Dokumentiert sind für das Jahr 2017 die Kontakte, die im Rahmen der Sprechstunde am Dienstag von 14 bis 16 Uhr wahrgenommen wurden beziehungsweise dieser zugeordnet werden können und die überwiegend einen Beratungs- oder Informationscharakter hatten. Etwa 9 Anfragen lassen sich diesem Spektrum zuordnen. Das waren 8 weniger als im Vorjahr. Die meisten Anfragen wurden in teilweise längeren Telefongesprächen und nachgeschobenen Informationen per E-Mail erledigt.

Teilweise kam es auch zu persönlichen Beratungsgesprächen sowie zu Mehrfachkontakten mit komplexen Themen. Themen waren zum Beispiel (mehrfach!) barrierefreie Wohnungen und Betreutes Wohnen, Schwerbehindertenausweis, Arbeitssituation und -suche sowie Fahrdienst. Ein Verweis auf die Angebote der Gemeinsamen Servicestelle, des Beratungs- und Sozialdienstes des Landratsamtes, auf Anbieter von Ambulant Betreutem Wohnen und andere spezialisierte Beratungsangebote war darüber hinaus häufig naheliegend. Neben Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern nutzten aber auch Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen oder von Verwaltungen die Sprechzeit.

### **Politische Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit**

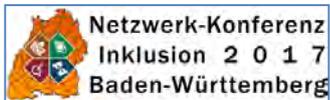
Im Rahmen gezielter Öffentlichkeitsarbeit sind FORUM & Fachstelle INKLUSION bestrebt, die Probleme und Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen aufzugreifen und bekannt zu machen. Das geschieht zum Beispiel durch Themen-Veranstaltungen, Begutachtungen öffentlicher Gebäude oder Verkehrsflächen und der Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs im Hinblick auf Barrierefreiheit, Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse, regelmäßige Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern auf kommunaler und Landesebene usw.

Regelmäßig wurde im Berichtszeitraum an folgenden Gremien teilgenommen:

- Fachgruppensitzungen zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“: Fachgruppe Kita, Schule, Jugend und Sport, Fachgruppe Bauen, Fachgruppe Kultur
- Sitzungen der drei Gemeinderatsausschüsse (alle jeweils monatlich) als beratende Mitglieder,
- Regelmäßiger Jour fixe zwischen SOZIALFORUM (Elvira Martin, Mara Dagmar Ziegler) und Universitätsstadt Tübingen (Elisabeth Stauber und Barbara Kley)
- AK Barrierefreies Tübingen
- AK MIT (Miteinander Inklusion Teilhabe) des Landkreises zur Umsetzung des Teilhabeplans
- AK Teilhabe
- Arbeitsgruppe der Kommunalen Gesundheitskonferenz zum Thema „Hausärzte und Barrierefreiheit“
- Jahresgespräch zur Umsetzung des Nahverkehrsplans des Landkreises Tübingen

- AG Ambulante Hilfen
- Multiplikatorinnentreffen von Fachfrauen aus Einrichtungen und Initiativen von und für Menschen mit Behinderungen in der Region Tübingen-Reutlingen
- PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt): Sitzungen des Fachbeirats sowie Mitgliederversammlung

## Netzwerkkonferenz Inklusion Baden-Württemberg 2017



Viele Menschen setzen sich in ihren Städten und Gemeinden aktiv für Barriere-Freiheit und Teilhabe ein. Hier leben die Menschen und erfahren in den täglichen Lebensvollzügen Ausgrenzung oder

Teilhabe, Fremdbestimmung oder Selbstbestimmung. Menschen mit Behinderung wissen am besten, wo vor Ort (und anderswo!) der Schuh drückt. Sie wissen, wo Barrierefreiheit entwickelt werden muss. Sie wissen, was es braucht, damit Teilhabe verwirklicht werden kann. Beides – Barrierefreiheit und Teilhabe – sind unverzichtbare Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben. Daher braucht es vor Ort kommunalpolitisch aktive und unabhängige Interessenvertretungen sowie behinderungsübergreifend Strukturen für Selbstvertretung.

Im Jahr 2017 wurde das FORUM INKLUSION 30 Jahre alt und blickt auf eine jahrzehntelange Erfahrung in der Kommunalpolitik zurück. Aus diesem Anlass veranstaltete das FORUM INKLUSION in Kooperation mit dem Club für Behinderte und ihre Freunde in Tübingen und Umgebung, dem Zentrum selbstbestimmt Leben Stuttgart und dem Lots\*innen-Netzwerk Stuttgart und Umgebung im Oktober 2017 die landesweite „Netzwerk-Konferenz Inklusion Baden-Württemberg 2017 – Vor Ort aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe“.

Am 12.10.2017 trafen sich im Tübinger Sparkassen Carré von 10–17 Uhr mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg. Unter dem Motto „Vor Ort aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe“ versammelten sich Aktive aus der Selbstvertretung, kommunale Behindertenbeauftragte und Mitarbeitende von Einrichtungen. Mit Fachvorträgen und Arbeitsgruppen wurde ein Erfahrungsaustausch ermöglicht. Zentrale Themen und Leitfragen waren:

- Wie sieht behinderungsübergreifend Barrierefreiheit und Teilhabe vor Ort aus? Wie kann das wirksam umgesetzt werden?
- Wie kann Beteiligung barrierefrei und niederschwellig funktionieren?
- Wie kann das organisiert und finanziert werden?
- Was sind die zentralen Themen vor Ort?
- Wie arbeiten die Interessenvertretungen? Wie und wo vertreten sie ihre Anliegen?
- Wie kann eine landesweite Vernetzung die Beteiligungsprozesse vor Ort unterstützen?

Der Konferenz vorausgegangen war ein gut eineinhalbjähriger Planungsprozess. Von Anfang an mit einbezogen war der damalige Landesbehindertenbeauftragte Gerd Weimer. Er unterstützte besonders die Entwicklung der Konferenz-Konzeption und die Anträge zur Sicherung der Finanzierung.

Die Konferenz startete mit einem Grußwort der Landesbehindertenbeauftragten Stephanie Aeffner. Frau Aeffner nahm in Anschluss daran an der Konferenz teil und kam auch in der Abschlussrunde noch einmal zu Wort.

Am Vormittag stimmte der Impulsvortrag von Britta Schade, Zentrum selbstbestimmt Leben Stuttgart und Elvira Martin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, Tübingen mit „Wie verschaffe

ich mir für meine Anliegen Gehör?“ in das Thema ein. In der anschließenden Talkrunde wurden gute Beispiele und zentrale Themen kommunaler Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung verhandelt. Auf dem Podium saßen

- Ines Vorberg, Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter, Althütte
- Andreas Brauneisen, Beirat für Menschen mit Behinderungen Heidelberg
- Sabine Hanser, FORUM INKLUSION Tübingen und Öhrli-Treff
- Dominic Edler und Benjamin Schmiedt, Mensch zuerst Göppingen
- Gerd Weimer, ehemaliger Landesbehindertenbeauftragter und Erster Bürgermeister Stadt Tübingen a.D.

Die Moderation machte Ralf Baumgarth, Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg. Nach der Mittagspause bestand Gelegenheit, in vier Workshops einzelne Fragestellungen zu vertiefen:

- Workshop 1: Stark für Selbstvertretung – Ermutigungskultur und Empowerment, Gott-hilf Lorch, CeBeeF Tübingen und Lots\*innen-Netzwerk Baden-Württemberg
- Workshop 2: Ohne Vorurteile: Sprache über Menschen mit Behinderungen in den Medien und der Öffentlichkeit, Andrea Schöne, Referentin von Leidmedien.de
- Workshop 3 : Leichte Sprache und gute Bedingungen für Selbstvertretung von Menschen mit Lernschwierigkeiten, Stefan Göthling, Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.
- Workshop 4 : Umsetzung der UN-BRK vor Ort: Handlungsmöglichkeiten, Handlungsfelder und Best Practice-Beispiele, Elvira Martin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, Tübingen

Eine Abschlussrunde zog schließlich ein Resümee. Die wichtigste Forderung aller Konferenz-Teilnehmenden ist: Der Aufbau eines landesweiten Netzwerks mit einer zentralen Anlaufstelle zur Unterstützung der Arbeit von Behindertenbeiräten und anderen Formen der Selbstvertretung vor Ort. Auf diese Weise sollen die Selbstvertretung nach dem Prinzip „Nichts über uns ohne uns“ gestärkt und Menschen mit Behinderungen an Beteiligungsprozessen in Städten und Gemeinden im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention eingebunden werden.

Im Einzelnen soll das Netzwerk zukünftig folgende Anliegen aufgreifen: Eine zentrale Anlaufstelle steht den Aktiven vor Ort bei vielen Vorhaben, Fragen und Anliegen zur Seite. Beispielsweise fördert sie durch eine informative, interaktive Internetseite den Austausch zu guten Beispielen und erfolgreichen Strategien. Besonders gewünscht waren auch, dass aktuelle Informationen zu den Fördermöglichkeiten von inklusiven Projekten im kommunalen Bereich weitergegeben werden.

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit soll gemeinsame Anliegen aufgreifen und bekannt machen. Es muss auf eine diskriminierungsfreie Sprache und Bildauswahl von Menschen mit Behinderung in den Medien geachtet werden. Wichtig ist das Einfordern von finanziellen Ressourcen für Empowerment und die Arbeit vor Ort. Beteiligung von Menschen mit Behinderungen – und insbesondere von Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen und Autistinnen und Autisten – ist ohne die Finanzierung beispielsweise von Fahrdiensten, Übersetzungen in Deutsche Gebärdensprache als auch von auch Schulungen in Selbstvertretung und zu den politischen Strukturen in der Kommune nicht wirksam und nachhaltig sicherzustellen.

Eine Pressemitteilung informierte nach der Konferenz die Öffentlichkeit über das Ergebnis der Konferenz und die konkreten Forderungen. Bei der Organisation der Konferenz hatten

wir ein großes Augenmerk auf umfassende Barrierefreiheit gelegt. Selbstverständlich fand die Konferenz in einem barrierefreien Veranstaltungsraum statt. Der Hauptraum war mit einer Induktiven Höranlage ausgestattet, Für die Arbeit in den weiteren Räumen hielten wir eine Mobile FM-Anlage vor. Die gesamte Konferenz wurde in Deutsche Gebärdensprache übersetzt. Außerdem war eine Schriftdolmetschung vor Ort.

Die Anmeldung konnte per E-Mail, per Post, per Fax oder online über den barrierefreien Web-Auftritt zur Konferenz erfolgen. Unterstützungsbedarf wurde angefragt und entsprechend organisiert.

Zur Frage „Wie geht es weiter?“ lässt sich sagen: An dem Aufbau eines landesweiten Netzwerkes werden zahlreiche Teilnehmende der Konferenz aktiv mitarbeiten. Etwa 20 Personen haben sich dafür angemeldet. Ein Folgetreffen für den 24.2.2018 ist bereits vereinbart. Zwei weitere Treffen sind ebenfalls für das Jahr 2018 vorgesehen. Ziel der Folgetreffen ist es, an den Ergebnissen der Konferenz anzuknüpfen und sich über den zukünftigen Aufbau und über die Aufgaben des Netzwerkes und dafür notwendige Voraussetzungen zu verständigen.

Auch die Nachbereitung der Netzwerk-Konferenz war mit einiger Arbeit verbunden: Zusammenstellung Kosten und Sachbericht, Nachbereitungs-Treffen 9.11., verschiedene Verteiler erstellt (allgemein und, Aufbau-Gruppe, Workshops), Fotogalerie vorbereiten: Auswahl Fotos sowie Alternativtexte formulieren, Kontakte zu Workshops, Vorbereitung Dokumentation, Termin-Koordination und Vorbereitung Folge-Treffen 24.2., Einarbeitung in Gesamt-Finanzierung und Abrechnung beim Zuschussgeber Land.

### **Kino für alle?! – Europaweiter Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen 5. Mai 2017**

Im Rahmen des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung behinderter Menschen am 5. Mai luden FORUM & Fachstelle INKLUSION in Kooperation mit der Universitätsstadt Tübingen Fachabteilung Kunst und Kultur und mit freundlicher Unterstützung des Arsenal Filmverleihs am Donnerstag, den 4. Mai 2017 um 18 Uhr in den Ratssaal im Rathaus Tübingen zu einer barrierefreien Filmvorführung ein: „Gemeinsam Filme barrierefrei und inklusiv erleben“ mit Diskussion, Pressegespräch und Filmvorführung. Aus gutem Grund fand die Veranstaltung in keinem der Tübinger Kinosäle statt, sondern im Ratssaal. Denn: Es gibt kein Kino in Tübingen, dessen Kinosäle selbstständig (= ohne fremde Hilfe) barrierefrei erreichbar sind.

Mit Anmeldung und Hilfe kommen Rollstuhlnutzende ins Kino 1 im „Museum“ und in ein Kino in der „Blauen Brücke“. Auch die beiden Tübinger Programm-Kinos „Arsenal“ und „Atelier“ sind nicht mit dem Rollstuhl zugänglich. Und: Keines der Kinos verfügt über induktive Technik für Hörgeräte-Nutzerinnen und Nutzer.

Damit griff die Veranstaltung das diesjährige Kampagnen-Motto „Wir gestalten unsere Stadt“ auf. Die fehlende bzw. nicht ausreichende Barrierefreiheit aller Tübinger Kinos wird von den am selbstständigen Kinobesuch behinderten Film-Fans regelmäßig angemahnt und als großer Mangel für das Tübinger Kulturleben benannt, unter anderem auch in zahlreichen Leserbriefen wie zuletzt am 15.3.2017 im Schwäbischen Tagblatt.

Ab 18 Uhr und vor dem Filmstart gab es eine Diskussion und ein Pressegespräch mit Statements zur selbstständigen barrierefreien Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Tübinger Ki-

nos. Elvira Martin vom FORUM INKLUSION begrüßte die etwa 40 Gäste. Sie erinnerte daran, dass die Stadt Tübingen die Erklärung von Barcelona unterschrieben hat. In dem dazu ausgearbeiteten Handlungskonzept gibt es ein eigenes Kapitel zum Thema Kultur barrierefrei. Die Stadt Tübingen betreibt selbst kein Kino, aber sie hat sich mit dem Handlungskonzept selbst verpflichtet, z.B. auf Kulturanbieter zuzugehen und auf die Entwicklung von barrierefreien Kulturangeboten hinzuwirken.

Diesen Aspekt griff die Erste Bürgermeisterin der Stadt Tübingen Dr. Christine Arbogast in ihrem Grußwort noch einmal ganz besonders auf. Sie bekräftigte, dass mit der Unterzeichnung der Erklärung von Barcelona der Inklusionsgedanke tief in der Stadt verankert sei. Alle Bürgerinnen und Bürger sollten am gesellschaftlichen und damit auch kulturellen Leben in der Stadt teilhaben können. Zugänglichkeit bedeute aus städtischer Sicht nicht nur einen barrierearmen baulichen Zugang, sondern auch notwendige technische Voraussetzungen und eine gute Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kinos.

In der nach dem Grußwort folgenden Podiumsrunde wurden dann genau diese Voraussetzungen für eine umfassende Barrierefreiheit konkret benannt. Brigitte Duffner vom CeBeeF im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. nutzt für ihre Mobilität einen E-Rollstuhl. Sie machte deutlich, dass zwischen ihr und den Tübinger Kinos mindestens eine, meistens aber deutlich mehr Stufen liegen. Sie muss sich immer bemerkbar machen, häufig auch im Voraus anmelden. Mit Unterstützung kommt sie in zwei Kinosäle in Tübingen. Sie erfährt dadurch eine Außenseiterrolle und steht für einen eigentlich sehr selbstverständlichen Vorgang – das Betreten des Kinos – sehr im Mittelpunkt. Einfach eine DVD zu Hause schauen ist für Brigitte Duffner keine Alternative. Sie möchte unter Leuten sein und mit Freunden ins Kino gehen.

Agnes Braun-Conzelmann von Lebenshilfe Tübingen e.V. fasste die wichtigsten Ergebnisse der Gruppe „Kultur inklusiv“ zusammen. Zum Beispiel muss es klar sein, wann eine Veranstaltung beginnt, wann sie endet und wo die nächste Bushaltestelle ist. Eine kurze Filmbeschreibung und ein anschauliches Bild machen Lust auf den Film. In Kinos mit mehreren Sälen sollte es ein gutes Leitsystem geben, um den richtigen Saal für den ausgewählten Film zu finden. In der Gruppe Kultur inklusiv haben Menschen mit Lernschwierigkeiten das Tübinger Kulturleben erforscht und einen Katalog mit Forderungen erarbeitet.

Sabine Hanser vom Öhrli-Treff/Selbsthilfe für Hörgeschädigte setzte sich mit der Situation von hörgeschädigten Menschen auseinander. Sie betonte, dass Umgebungsgeräusche das Hören für diese Personengruppe trotz Hörgerät sehr erschweren. Deshalb ziehen Hörgeschädigte sich häufig aus dem sozialen Umfeld mehr und mehr zurück. Sie forderte deshalb für die Kinos (und andere öffentliche Veranstaltungsräume) den Einbau von induktiven Höranlagen. Mit einer aktivierten T-Spule im Hörgerät bekommen die Betroffenen dann den Ton direkt ins Ohr übertragen. Gegenüber der Streaming-Technik, die ein Smartphone, ein offenes WLAN und einen Server im Kino voraussetzt, ermöglichen Induktive Höranlagen eine ganz barrierefreie und unauffällige Nutzung der Verstärkung. Außerdem seien Induktive Höranlagen wartungsarm und vergleichsweise kostengünstig.

Simone Degler vom Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V. erklärte dem Publikum, wie im Kino eine Hörfilmfassung funktioniert. Bei einer solchen Fassung wird in dem Film zusätzlich zu den Dialogen erläutert, was in den einzelnen Filmsequenzen passiert. Mit Hilfe einer App können Filme, für die eine Hörfilmfassung vorliegt, auf das Smartphone geladen werden. Im Kino kann dann diese mit dem Film synchronisiert und mittels Kopfhörer angehört werden.

Abschließend hatte Dagmar Waizenegger vom Fachbereich Kunst und Kultur das Wort. Sie betonte, dass es der Kulturverwaltung nicht darum gehe, spezielle Kulturangebote für Menschen mit Behinderungen zu machen werden. Das Kulturamt wünsche sich Veranstaltungen, die für alle zugänglich sind. In diesem Sinne gehe das Kulturamt auf die Kulturanbieter und deren Netzwerke zu und berate sie, wie sie ein Mehr an umfassender Barrierefreiheit entwickeln können. Sie sehe es auch als ihre Aufgabe in diesem Sinne mit den Kinobesitzern ins Gespräch zu kommen. Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Elvira Martin, FORUM & Fachstelle INKLUSION.

Daran anschließend um 18:45 Uhr war der Filmstart der französischen Komödie „Fasten auf Italienisch“ mit dem französischen Superstar Kad Merad (Frankreich 2010, 102 Minuten) ... und für die Kino-Atmosphäre gab es Getränke, Popcorn und Gummibärchen. Am 6.5.2017 wurde über die Veranstaltung im Schwäbischen Tagblatt berichtet.

### **Induktive Höranlagen im Aufwind**

Im April veröffentlichten wir eine weitere neubearbeitete Auflage des Flyers mit der Liste Induktiver Höranlagen in Tübingen. Er liegt unter anderem in HNO-Praxen und bei Hörgeräte-Akustikerinnen und -Akustikern aus.

Die Arbeitsgruppe steht dabei auch in ständigem Kontakt zu zahlreichen Betreibern von Veranstaltungsräumen. Zugesagt für 2018 wurde der Einbau Induktiver Höranlagen in den Oberen Sälen im Museum und im Veranstaltungsraum im Nonnenmacher-Haus.

### **Bildung und Kultur barrierefrei – Praxiserfahrungen und Weiterentwicklung**

2015 war vom Gemeinderat ein städtischer Finanztopf für „Zugänge zu Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen“ eingerichtet worden. Damit bekommen seit 1. Januar 2016 Tübingerinnen und Tübinger mit Schwerbehinderung und geringem Einkommen sowie deren Assistenzpersonen freien Eintritt zu Veranstaltungen und Kursen zahlreicher städtischer geförderter Bildungs- und Kulturanbieter.

Eine erste Evaluation des Programms durch die Stadtverwaltung zeigte, dass trotz intensiver Bewerbung das Angebot nur von wenigen Menschen genutzt wird. Die Gründe dafür sind vielfältiger Natur und wurden im Jahr 2017 gemeinsam mit der Stadtverwaltung näher erforscht.

Intensiv in 2017 besprochen und neu ab 1.1.2018: Auch schwerbehinderte Menschen ab 50 Prozent Grad der Behinderung und zusätzlich dem Merkzeichen „B“ haben jetzt Zugang zum Angebot. Eine Liste mit Ermäßigungen in den Bereichen Freizeit, Bildung, Kultur wurde von der Stadt Tübingen erstellt und ergänzt das Angebot.

### **Beratende Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen**

Für das FORUM INKLUSION saßen im Jahr 2017 als beratende Mitglieder

- im Ausschuss Planung, Verkehr, Energie und Umwelt: Ernst-Werner Briese/Kreisseniorrat Tübingen e.V.
- im Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung: Harald Kersten/AMICI e.V. und Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.
- im Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS): Elvira Martin/Geschäftsstelle

Die Vertretung in den Ausschüssen ist eine sehr wirksame Form kommunaler Interessenvertretung. Durch direkte Kommunikation zu Ausschussmitgliedern und zur Verwaltung und

über die Tagesordnungspunkte der jeweiligen Sitzungen erschließen sich Ansatzpunkte, um auf Themen Einfluss zu nehmen und/oder diese weiterzuverfolgen.

### **„MOVE“: Selbstständige Mobilität von Menschen mit Behinderungen**



„Fahren, wann und wohin ich will – das kann ich lernen!“ Dies ist das Leitmotiv des Mobilitätsprojekts „MOVE – Mobilität verbindet“ in Trägerschaft des Freundeskreis Mensch e.V. Im Mai 2017 endete die dreijährige Projektphase. Die Förderung erfolgt durch die AKTION MENSCH. Landrat Joachim Walter war Schirmherr. Kooperationspartner waren die Busunternehmen Regionalverkehr Alb-Bodensee der Deutschen Bahn (RAB) und Stadtverkehr Tübingen (SVT), die Hohenzollerische Landesbahn (HzL) und der Verkehrsverbund naldo. Bereits seit der Planungsphase 2012/2013 als Kooperationspartner mit im Boot waren auch FORUM & Fachstelle INKLUSION.

Elvira Martin nahm im Berichtsjahr regelmäßig an den monatlichen Projektsitzungen teil. Außerdem war sie intensiv eingebunden in die Tagungsvorbereitung und -durchführung im letzten Projektquartal. Die Tagung „Bitte einsteigen – inklusiv mobil mit Bus und Bahn“ versammelte am 9.2.2017 im Sparkassen Carré etwa 80 Teilnehmende aus ganz Baden-Württemberg. Am Vormittag nahm Elvira Martin an der Gesprächsrunde „Gemeinsam für einen barrierefreien ÖPNV“ mit MOVE-Kooperationspartnern und Landkreisverwaltung teil. Nachmittags war Elvira Martin inhaltlich verantwortlich für den Workshop „Ich bewege meine Stadt – Strukturveränderung auf kommunalpolitischer Ebene“.

Während der Projektphase konnten 57 Personen das Training erfolgreich abschließen. Sie fahren nun auf „ihren“ Strecken selbstständig mit dem ÖPNV. 13 Trainings liefen noch zum Projektende. Im weiteren Verlauf des Jahres 2017 konnte MOVE beim Freundeskreis Mensch e.V. dank der Gelder aus dem Landratsamt Tübingen in ein Regelangebot überführt werden. Die Kooperationspartnerschaften zu MOVE bleiben zukünftig erhalten.

### **Kommunalpolitische Gesprächsrunde**

Was als Schnupperangebot in Anschluss an die beiden erfolgreichen mehrteiligen Seminargebote „Politik inklusiv“ aus den Jahren 2014 und 2015 gedacht war, entwickelte eine ganz eigene Dynamik: 2016 fanden bereits sechs Kommunalpolitische Gesprächsrunden statt. Im Jahr 2017 beschäftigte sich die Gruppe auf weiteren sechs Sitzungen intensiv mit dem Thema Selbstbestimmung. Das Thema wird dann im Verlauf des Jahres 2018 mit dem AK Teilhabe und Menschen aus der Landkreisverwaltung gemeinsam erörtert und vertieft werden.

### **Beirat in Modellprojekt des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze**

Zum 1.9.2016 wurde Elvira Martin in den Beirat des dreijährigen Modellprojektes „Spielfalt – Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA e.V.) berufen. Im Jahr 2017 tagte der Beirat regelmäßig sechs Mal in Form von persönlichen Treffen in Stuttgart oder als Online-Treffen. Der Beirat begleitet die am Projekt teilnehmenden Jugendfarmen intensiv in ihrer praktischen Arbeit. Außerdem begann im Jahr 2017 die Arbeit am Projekt-Handbuch.

## **Mitarbeit in der Redaktionsgruppe von „Handeln & Helfen“**

Neben zwei Kolumnen und zahlreichen kürzeren Beiträgen und Kurzmeldungen des Arbeitsbereichs erschien in „Handeln & Helfen“ ein Interview mit der MOVE-Koordinatorin Andrea Pfanner zur Zukunft des Projektes. Ein Artikel in der Rubrik „Inklusion konkret“ befasste sich mit der Wohnsituation von jungen Erwachsenen mit hohem Assistenzbedarf. Das Heft 1-2017 hatte als Schwerpunktthema „30 Jahre FORUM INKLUSION“.

## **Lehrauftrag an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg**

Elvira Martin führte zum wiederholten Male an der Hochschule für etwa 25 Studierende einen zweitägigen Workshop „Vor Ort leben die Menschen – kommunale Strategien zur Umsetzung von Barrierefreiheit und Teilhabe“ am 20.1. und 27.1. sowie am 17.11. und 1.12. durch.

## **Tagungsteilnahmen und Fortbildungen**

Elvira Martin von FORUM & Fachstelle INKLUSION nahm 2017 an folgenden Veranstaltungen teil: an der Tagung zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen „Inklusion von Anfang an ...“ am 26.6. in Tübingen und an der Fortbildung „Barrierefreie Kommunikation“ am 21.9. in Stuttgart.

## **Kleine Chronologie: „... und was sonst noch zu erwähnen wäre...“**

- 16.2.: Fortbildung Bauverwaltung
- 4.3.: Besprechung Epplehaus barrierefrei
- 16.3.: Treffen Weststadt barrierefrei/Zukunftsplan Weststadt
- 20.3.: Informationsgespräch Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V./Unabhängige Beratungsstelle Tübingen
- 23.3., 29.3., 27.4.: Moderation Seminar Bewohnerbeiräte (Veranstalter: Kreisbehindertenbeauftragter)
- Frühjahr: Zuarbeiten für das Programmheft des Bachfests 2018, Angaben zur Barrierefreiheit
- 22.5.: Ortstermin Schmidtorstraße Umgestaltung
- 11.11.: Brunch mit 80 Gästen zum 30-jährigen Bestehen FORUM INKLUSION in der Cafeteria der Volkshochschule Tübingen
- 16.11.: Gesprächsrunde Bundesteilhabegesetz mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Martin Rosemann in der Volkshochschule Tübingen
- 20.11.: Informationsgespräch mit Seminar Fachschule für Sozialwesen/Gammertingen (30 Teilnehmende)
- 11.12.: Test Fahrkarten-Automat Stadtverkehr Tübingen (SVT)
- Über das ganze Jahr: regelmäßige Kontakte zum Netzwerk Antidiskriminierung Reutlingen-Tübingen

## **2.3 Perspektiven 2018**

Als Schwerpunkte für das kommende Jahr sehen wir insbesondere:

- weiterhin Mitarbeit und eigene Projekte/Impulse zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Barrierefreie Stadt Tübingen“ (schwerpunktmäßig mit Partnerinnen und Partnern außerhalb der Behindertenhilfe)

- Unterstützung und Empowerment für Partizipation („Nichts über uns ohne uns“) anhand konkreter Themen und Anliegen Betroffener
- Kontakte zu politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern
- Aufbau eines landesweiten Netzwerks kommunalpolitischer Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung
- Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Antidiskriminierung e.V.
- Fortsetzung der Kooperationspartnerschaft mit MOVE und der Beiratsarbeit beim Spielfalt-Projekt des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze/BdJA e.V.

### **3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)**

#### **3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote**



Ziel des CeBeeF ist, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher zu bringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen und Teilhabe in möglichst allen Lebensbereichen zu fordern und zu fördern. Seit dem Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention der UNO, die seit März 2009 auch in

Deutschland rechtsgültig ist, ist Inklusion zwar gefordert, aber leider noch lange nicht gegeben.

Der CeBeeF bietet sich als Plattform für Freizeit- und kommunalpolitische Aktivitäten an. Nach Bedarf werden Einzelgespräche und Minitreffs im Rahmen des Peer Counselings, also der Erfahrungs- und Informationsweitergabe von Betroffenen für Betroffene, durchgeführt. Clubvertreterinnen und -vertreter stehen auch für Vorträge und Informationsveranstaltungen zur Verfügung und bringen ihre Kompetenz in verschiedenen Gremien ein.

Der CeBeeF wirkt durch seine einzelnen Mitglieder inhaltlich und/oder beratend mit

- im Gemeinderat Tübingen
- im Beirat der Volkshochschule Tübingen
- im Tübinger Tauschring
- im FORUM INKLUSION
- am Runden Tisch Antidiskriminierung Tübingen
- im Arbeitskreis Teilhabe im Landratsamt Tübingen
- in Fachgruppen und im Arbeitskreis zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“
- in der „Netzwerkkonferenz in Tübingen“ und dem Aufbau eines Netzwerks in Baden-Württemberg
- in der „LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik“ der Linken in Baden-Württemberg

#### **3.2 Aktivitäten 2017**

Die Zahl der Aktiven im CeBeeF hat sich 2016 stabilisiert. Dennoch standen auch 2017 weiterhin Überlegungen und Bemühungen im Mittelpunkt, ihn wieder bekannter zu machen

und ihm ein Profil zu geben. Denn als Plattform für selbstbestimmte Aktivitäten von Menschen mit, aber möglichst auch Menschen ohne Behinderung und als lokal ausgerichtete Initiative von selbst Betroffenen hat der CeBeeF weiterhin eine wichtige Funktion.

Ein „Frühjahrsessen“ fand auch wieder statt. Der CeBeeF-Stammtisch im Loretto fand reges Interesse und regelmäßig einmal im Monat statt. Aber Mitte bzw. Ende des Jahres flaute das Interesse leider mehr und mehr ab.

Im Frühjahr haben wir noch einen Ausflug zur Rehab in Karlsruhe veranstaltet. Wieder sind wir mit 2 Kleinbussen unterwegs gewesen. Danach sind aber 2 weitere Veranstaltungen im Sommer und Herbst ausgefallen. Das hat die Motivation leider nicht gesteigert.

Den Beitrag des CeBeeF zum jährlichen Tübinger Sommerprogramm für Kinder „Mit heißem Reifen durch die Stadt“ konnten wir auch 2017 zur Freude vieler Kinder zwischen 9 und 12 Jahren wieder drei Mal durchführen. Für Tübingen ist das immer ein Höhepunkt unserer Veranstaltungen.

### 3.3 Perspektiven 2018

2018 wird wieder die Diskussion um die Zukunft des CeBeeF im Vordergrund stehen. Wir werden uns mal wieder neu definieren müssen. Wir sind jedoch überzeugt, dass wir auch diese Krise überstehen werden. So sind wir auch 2018 wieder am Sommerferienprogramm von Tübingen angemeldet.

## 4. Service für Sozialvereine

### 4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Aufgabe des Service für Sozialvereine ist es, die Arbeit der Tübinger Vereine im Sozial- und Gesundheitsbereich zu unterstützen, und zwar

- durch Hilfestellung bei Problemen unterschiedlichster Art
- durch Weitergabe von Informationen, die für diese Vereine Relevanz haben könnten
- durch Vernetzung der Vereine untereinander und Organisation gemeinsamen Austauschs und gemeinsamer Initiativen
- durch Interessenvertretung (z.B. gegenüber der Stadt)

Informationen, welche die Vereine und Initiativen, die in Tübingen soziale oder gesundheitsfördernde Arbeit leisten, interessieren können, werden per E-Mail weitergeleitet oder in unregelmäßigen Abständen in einem Newsletter versandt. Auch Personen aus öffentlichen Verwaltungen oder Politik und andere Interessierte sind im Verteiler. Inhaltlich handelt es sich vor allem um Informationen über Fördermöglichkeiten, Veranstaltungshinweise, Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten und rechtliche Änderungen z. B. im Vereins- oder Ar-

beitsrecht. Bei Bedarf werden die Vereine zu einem Forum eingeladen, um sich zu gemeinsamen Anliegen, Fragen und Problemen auszutauschen und ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen.

Vor allem im Bereich Fortbildung für Vereine besteht eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Beauftragten für bürgerschaftliches Engagement der Universitätsstadt Tübingen. Die Homepage gibt im Bereich des Service für Sozialvereine in einem Informationsteil den Vereinen die Möglichkeit, rasch Antworten auf grundlegende Fragen sowie Links zu detaillierten und aktuellen Informationen von Behörden und Verbänden zu finden.

## **4.2 Aktivitäten 2017**

Die Beratungen von Vereinen/Sozialen Initiativen 2017 betrafen Personal- bzw. Tariffragen und Fragen zur Vereinsgründung. Auch einigen Einzelpersonen konnte mit Informationen über soziale Angebote weitergeholfen werden.

Mara Dagmar Ziegler bereitete die „Matinée im Musée“ zur Ehrung von ehrenamtlich Engagierten in Tübingen mit vor, die von der städtischen Beauftragten für Bürgerengagement und dem Verein BüroAktiv organisiert wurde. Sie nahm an vier Vorbereitungssitzungen teil. Daneben half sie bei der Gestaltung des Flyers und bei der Matinee selbst, die am 26.11.2017 in feierlichem Rahmen in den Oberen Sälen des Museums stattfand.

Es wurden zwei Newsletter „Neues vom Service für Sozialvereine“ per E-Mail versandt. Wie in den vergangenen Jahren fand mit der städtischen Beauftragten für Bürgerengagement Gertrud van Ackern ein Austausch zu Ideen für Vereins-Fortbildungen statt.

Im Zuge der Haushaltsberatungen der Stadt Tübingen beschäftigte sich das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. mit den Plänen der Stadtverwaltung, die Regelung zur Erhöhung der Zuschüsse für städtisch geförderte Vereine zum Nachteil der Vereine zu verändern. Das stadtverwaltungsinterne Kostendämpfungsprogramm sollte abgewandelt auch auf Vereinszuschüsse angewendet werden. Während das System in den letzten Jahren eine jährliche Erhöhung des Personalkostenanteils am Zuschuss um 2,5% vorsah, sollten die Personalkosten mit Wirkung ab 2017 zunächst um 2,39% und die Sachkosten um 1,11% erhöht werden; vom resultierenden Gesamtzuschuss sollte 1% abgezogen werden. Die Stadt hätte dadurch im Zeitraum von fünf Jahren insgesamt 87.000 € an Vereinszuschüssen gespart – 17.400 € pro Jahr – bei einem Haushalt von 316 Mio. (2017) ein recht kleiner Betrag. Für die betroffenen Vereine hätte sich jedoch eine andauernde und nachhaltige finanzielle Einbuße ergeben mit der Konsequenz, dass die angestrebte tarifliche Bezahlung der Beschäftigten extrem erschwert worden wäre. Schon im bestehenden System ist eine verlässliche und ausreichende Finanzierung für viele Vereine schwer zu erreichen, denn kein Verein finanziert sich ausschließlich durch städtische Zuschüsse. Die anderen Fördermittel werden i.d.R. gar nicht erhöht, so dass ohnehin eine Finanzierungslücke durch steigende Ausgaben und insbesondere Tariferhöhungen besteht. Dieses Problem wäre durch Sparbeschlüsse noch vergrößert worden.

Am 9.3.2017 organisierten wir deshalb ein Forum der Vereine und erläuterten die Problematik, die den anderen Organisationen noch nicht bewusst geworden war. Wir stellten den Sozialvereinen ein Berechnungsformular zur Verfügung, mittels dessen sie vergleichen konnten, wie sich die Kostendämpfung gegenüber dem bisherigen Zuschusssystem in ihrem Fall auswirken würde. Außerdem erstellten wir ein gemeinsames Schreiben an den

Gemeinderat. Darin zeigten wir dem Gemeinderat auf, was die Kostendämpfung für die Vereine bedeuten würde. Die Fraktionen der Linken und der SPD unterstützten unsere Initiative mit eigenen Anträgen.

Der Gemeinderat entschied am 8.5.2017 mit überwältigender Mehrheit, das Kostendämpfungsprogramm für 2017 nicht auf Vereinszuschüsse anzuwenden. Wir möchten an dieser Stelle den Mitgliedern des Gemeinderats nochmals herzlich danken!

### **4.3 Perspektiven 2018**

Das Thema der tariflichen Bezahlung von Vereinsangestellten wird uns auch weiterhin beschäftigen. Denn im Rahmen der weiteren Umsetzung der Sozialkonzeption der Stadt Tübingen steht die Überarbeitung der städtischen Förderrichtlinien mit dem Ziel einer ausreichenden, transparenten und gut durchdachten Vereinsförderung noch aus.

## **5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“**

### **5.1 Ausgaben und Auflage 2017**

Auch im Jahr 2017 gab es wieder zwei Ausgaben von „Handeln & Helfen – Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative“. Das vereinseigene Magazin erscheint zwei Mal im Jahr mit einer Auflage von in der Regel je 5.000 Exemplaren. Als eine Schnittmenge zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen greift sie stets aktuelle Themen aus den Bereichen „Sozialforum aktuell“, „Selbsthilfe“ und „Leben mit Behinderung“ auf. Jede Ausgabe hat außerdem einen eigenen redaktionellen Schwerpunkt. Hinzu kommen feste Rubriken, wie beispielsweise der „Buchtipps“ oder „Die Patientenberatung informiert“.

„Handeln & Helfen“ erscheint meist Ende Juni / Anfang Juli sowie Ende November / Anfang Dezember. Sie ist kostenfrei erhältlich und zudem unter [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de) als PDF-Download verfügbar. Der Großteil der Hefte wird an einen festen Verteiler verschickt, der unter anderem aus medizinischen und psychotherapeutischen Praxen, Beratungsstellen, Einrichtungen, Vereine, Kliniken usw. in der Stadt sowie im Landkreis Tübingen besteht. Des Weiteren liegt Sie in der Geschäftsstelle des Vereins am Europaplatz zur kostenlosen Mitnahme aus.

Konzipiert und verfasst wird „Handeln & Helfen“ von der Redakteurin Birgit Jaschke, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsbereiche sowie Ehrenamtlichen. Birgit Jaschke verfasst Artikel zu unterschiedlichen Themen, redigiert in Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen deren Texte, betreut die Anzeigenkunden und kümmert sich um die Erstellung des Layouts sowie die gesamte Abwicklung des Drucks bis hin zum Versand.

Um die Anzahl der übrig bleibenden Exemplare zu verringern, wurde die Auflage bei der Ausgabe 1-2017 auf 4.600 Hefte verringert. Weil jedoch ein größerer Bedarf und ein hohes Interesse am Jubiläumshft bestand, mussten Exemplare nachgedruckt werden. Bei der Ausgabe 2-2017 betrug die Auflage dann wieder 5.000 Exemplare. Den Versand organisierte auch in diesem Jahr Birgit Jaschke in Zusammenarbeit mit einer Gruppe engagierter Ehrenamtlicher, die beim Verpacken der rund 4.200 verschickten Zeitschriften half.

Erfreulich zeigt sich auch der Online-Download von „Handeln & Helfen“ von der Website:

- Ausgabe 1-2016 2356 mal heruntergeladen
- Ausgabe 2-2016 1416 mal heruntergeladen
- Ausgabe 1-2017 956 mal heruntergeladen

## 5.2 Ausgabe 1-2017



Schwerpunkt der Ausgabe 1-2017 war das Jubiläum „30 Jahre FORUM & Fachstelle INKLUSION“. 1987 markierte den Anfang des FORUM INKLUSION, das damals noch „Koordinationstreffen Tübinger Behindertengruppen“ hieß. Heute sind FORUM und Fachstelle INKLUSION längst eine etablierte Größe, wenn es um Barrierefreiheit, Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen geht. Seine Vertreterinnen und Vertreter sitzen in Ausschüssen des Gemeinderats und machen öffentlichkeitswirksam auf Barrieren aufmerksam.

Aber nicht nur das FORUM INKLUSION feierte Geburtstag – auch die Stelleninhaberin der zugehörigen Fachstelle. Elvira Martin ist von Anfang an dabei. Sie hat das FORUM INKLUSION aufgebaut und prägt es bis heute. Mit der Stadtverwaltung setzt sie das Konzept „Barrierefreie Stadt Tübingen“ in die Tat um. Vielen Menschen hat sie im Lauf der Jahre mit Rat und Tat bei Fragen rund um Inklusion und Behinderung zur Seite gestanden. Ohne sie hätte das FORUM INKLUSION nicht seine heutige Bedeutung.

## 5.3 Ausgabe 2-2017



Was passiert eigentlich bei einer Allergie im Körper? Wann spricht man von einer Allergie und wann von einer Unverträglichkeit? Diese und andere Fragen behandelte die Ausgabe 2-2017 der Zeitschrift „Handeln & Helfen“. Ihr Titel „GegenReaktion“ war doppeldeutig gemeint: einerseits als Abwehr des Körpers auf von außen kommende Stoffe und Substanzen. Andererseits war damit auch die Reaktion des betroffenen Menschen auf die dadurch entstandene Beeinträchtigung zu verstehen. Welche möglichen Strategien und Behandlungsmöglichkeiten gibt es? Hinzu kamen praktikable Informationen, wie beispielsweise Interviews und Stimmen von Expertinnen und Experten sowie Anlaufstellen für Betroffene.

## 6. Gesamtverein **SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.**

### 6.1 Organisation

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der von 46 Mitgliedern (Stand 31.12.2017) getragen wird, von denen 30 Gruppen und Organisationen sind. Die ordentliche Mitgliederversammlung 2017 fand am 27. April statt.

Der Vorstand bestand 2017 aus Beate Jung, Jürgen Bein und Gotthilf Lorch. Gotthilf Lorch ist auch im CeBeeF aktiv. Eduard Poth war bei der Mitgliederversammlung am 27.04.2017 nicht erneut zur Wahl angetreten und schied aus dem Vorstand aus.



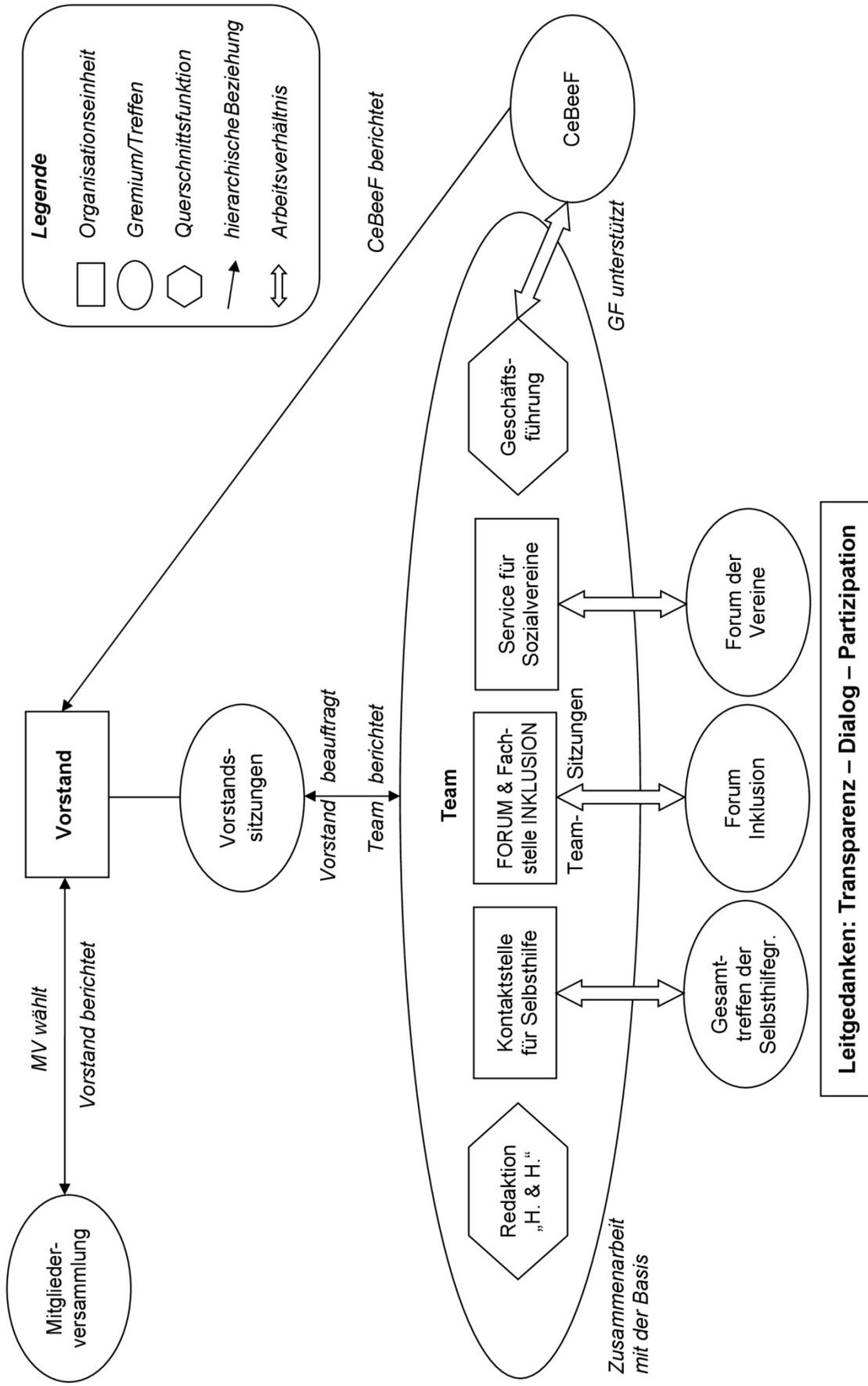
Wir danken Eduard Poth an dieser Stelle für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement.

Vereins-, Finanz- und Personalverwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung des Gesamtvereins sind Aufgaben des Vorstands und der Geschäftsführung mit Unterstützung durch einen Buchhalter. Die Koordination und die laufenden Geschäfte obliegen der Geschäftsführung, ggf. in Absprache mit dem Vorstand.

Die Geschäftsführung ist unterstützend und beratend an den Aktivitäten der Arbeitsbereiche beteiligt, deren Geschäfte von den jeweiligen Hauptamtlichen – soweit vorhanden – verantwortlich geführt werden. Außerdem kümmert sie sich um die organisatorischen und finanziellen Aufgaben, gemeinsam mit dem Vorstand um die Außenvertretung des Gesamtvereins und um seine Weiterentwicklung. Etwa monatlich finden Teambesprechungen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen (ohne geringfügig Beschäftigte) statt. An der Planung und Berichterstattung für die Zeitschrift sind unter Federführung der Redakteurin alle hauptamtlichen Verantwortlichen beteiligt.

Über Foren (siehe Organigramm auf der nächsten Seite) erfolgt eine Rückkopplung der Arbeitsbereiche an die jeweilige „Basis“ – die Gruppen und Organisationen.

Organigramm des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.



2017 fanden zehn Vorstandssitzungen statt, an denen auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen teilnahmen. Sie berichteten abwechselnd über ihre Arbeit. In den Sitzungen wurden die erforderlichen Vorstandsentscheidungen getroffen.

Zwei weitere Vorstands-Teamsitzungen Anfang des Jahres waren der Zukunftsplanung gewidmet. Darin wurde das weitere Vorgehen bzgl. der mit der Stadtverwaltung im Zielvereinbarungsgespräch festgelegten Ziele geplant.

Mit Vorstand und Team fand eine extern moderierte Supervisionssitzung statt.

## **6.2 Personal**

### **Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. beschäftigte im Jahr 2017 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit:

- Barbara Herzog, Dipl.-Psychologin, Kontaktstelle für Selbsthilfe, 60 %
- Elvira Martin, Pädagogin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, 57,69 %
- Birgit Jaschke, Redaktion „Handeln & Helfen“, 25 %; sowie allgemeine Büro- und Verwaltungsaufgaben ebenfalls 25 % seit 01.10.2016, befristet bis 30.09.2018.
- Mara Dagmar Ziegler, Geschäftsführung und Service für Sozialvereine, 50 %
- Hans Kihm, Lohn- und Finanzbuchhaltung, 6,41 % (geringfügig beschäftigt)
- Nina Korth, Redaktion „Handeln & Helfen“, befindet sich in Elternzeit. Sie wird bis auf Weiteres durch Birgit Jaschke ersetzt.

Die Mitarbeiterinnen erfassen ihre Klientenkontakte und andere zählbare Aktivitäten in eigenem für ihren Arbeitsbereich entwickelten Statistiken und werten sie inhaltlich aus. Von großer Bedeutung für die Informationsvermittlung ist auch unsere Homepage.

In den Vorstands- und Teamsitzungen wird regelmäßig über die laufende Arbeit berichtet und diskutiert. Zu einzelnen Fragen und Problemen besprechen sich die Fachkräfte und die Geschäftsführung. Fachliteratur, relevante Newsletter, Fortbildungsveranstaltungen und Fachtage sowie Fachgremien sind für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtige Elemente der Weiterbildung und für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des Standards notwendig.

Anfang des Jahres verstarb nach schwerer Krankheit unsere langjährige Mitarbeiterin Elvira Trippel. Seit 2009 hatte sie in kleinem Umfang Büro- und Verwaltungsaufgaben für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. übernommen und die Arbeit in der Kontaktstelle für Selbsthilfe durch Verwaltung der inzwischen sehr umfangreich gewordenen Datenbank entlastet. Sie übernahm viele kleine und große Arbeiten „so zwischendurch“ und war damit immer wieder eine Unterstützerin für die Fachbereiche des Vereins. Besonders in den zwei Arbeits-Hoch-Zeiten – beim Versand unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“ im Juli und Dezember –, wenn unser Gruppenraum mit den fleißigen Ehrenamtlichen einem Bienenkorb glich, sorgte Elvira Trippel für die reibungslose Organisation des Versands von 4.000 bis 5.000 Briefen, aber auch für das leibliche Wohl der Ehrenamtlichen.

### **Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen und Praktikant/-innen**

Allen voran im ehrenamtlichen Engagement für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sei der Vorstand erwähnt.

Ein Praktikant und eine Praktikantin unterstützten uns 2017: ein Zehntklässler im Rahmen eines zweiwöchigen schulischen Sozialpraktikums sowie eine Studentin der Hochschule Esslingen Sie wird 2018 das Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ begleiten.

Ehrenamtlich engagierten sich in vielfältiger Weise für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Sam Inreiter, Gülşen Yaş, Herbert Müller, Inge, Sibylle, Nina, Beate Jung, Brigitte, Gisela, Barbara, Attila, Dietmar, Christa Hohenberger, Christa und Wilfried Neuscheler, Barbara, Anton Hellstern, Jo, Ronny, Tanja, Steffi, Barbara, Victor, Jana und Mario.

Edith Hellstern und Karl-Albert Griebler überprüften wie in den vergangenen Jahren den Kassen- und Jahresabschluss für 2017. Beide wurden von der Mitgliederversammlung als Kassenprüfer wiedergewählt.

Daneben engagierten sich die zahlreichen Freiwilligen des FORUM INKLUSION und zahlreiche Menschen unterstützten die Kontaktstelle für Selbsthilfe bei Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten.

Wir bedanken uns bei ihnen allen sehr herzlich – auch bei denjenigen, die nicht namentlich erwähnt wurden bzw. werden möchten!

### **6.3 Mitgliedschaften**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitsgemeinschaften, um sich zu vernetzen, fachlich zu profitieren und gemeinsame Interessen zu vertreten:

- adis e.V. (vormals Netzwerk Antidiskriminierung e.V.)
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe-Unterstützung (DAG SHU)
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Hirsch-Begegnungsstätte für Ältere Tübingen
- Kommunale Gesundheitskonferenz Landkreis Tübingen
- Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (LAG KISS)
- VIELFALT e.V. (Begleitung des PLENUM-Förderprogramms im Landkreis)
- Das FORUM INKLUSION ist zudem Mitglied bei Netzwerk Artikel 3, Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V.

### **6.4 Entwicklung 2017**

Die Überlegung, eine Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung einzurichten, beschäftigte uns im Laufe des Jahres immer wieder sehr intensiv – intern und auch mit zwei externen Gesprächen. Wir waren von mehreren Seiten darauf angesprochen worden, idealer Träger für solch eine Stelle aus einem neuen Förderprogramm des Bundes in Folge des Teilhabegesetzes zu sein. Nachdem eine Antragstellung in der ersten möglichen Tranche aufgrund der knappen Antragsfrist nicht realisiert werden konnte, scheiterte ein Antrag in der zweiten Tranche daran, dass für Tübingen Anträge nicht mehr erfolgsträchtig waren und die Finanzierungsfrage kaum lösbar war.

Im November waren wir wieder auf dem Markt der Vereine beim Neubürgerempfang mit einem Infostand vertreten.

Zum Jahresende schied Mara Dagmar Ziegler als Geschäftsführerin aus dem SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. aus. Wir danken ihr für ihr großes Engagement und Wirken für die Belange des Vereins.

Ihr Ausscheiden machte eine Ausschreibung und Neubesetzung der Geschäftsführungsstelle erforderlich. Wir freuen uns, dass wir in Dietmar Töpfer ab 2018 einen Nachfolger gefunden haben.

## **6.5 Finanzen 2017**

Die Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM werden von der Stadt Tübingen bezuschusst, die Kontaktstelle zudem vom Land Baden-Württemberg und den gesetzlichen Krankenkassen. Hinzu kommen Drittmittel für Projekte sowie Mitgliedsbeiträge, Spenden, Bußgelder, Mieteinnahmen und Anzeigenwerbung in unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“.

Die Ausgaben stiegen mit rund 221.500 Euro zwar gegenüber 2016 stärker (nämlich um rd. 10.700 Euro) als die Einnahmen von rund 226.000 Euro (Plus rund 7.700 Euro), insgesamt konnte aber trotzdem ein Überschuss von rund 4.500 Euro erzielt werden. Mit den Überschüssen aus den vorangegangenen drei Jahren nach mehreren Verlustjahren verfügt das SOZIALFORUM damit wieder über eine gewisse finanzielle Absicherung.

Die Erhöhungen bei den Einnahmen wurden vor allem durch höhere städtische Zuschüsse (reguläre Erhöhung und einmaliger Projektzuschuss für die Netzwerkkonferenz des FORUM INKLUSION) sowie eine nochmals höhere Pauschalförderung der Krankenkassen für die Kontaktstelle bewirkt. Bei den Ausgaben schlugen außer den Kosten für die Netzwerkkonferenz vor allem höhere Personalkosten zu Buche, bedingt durch reguläre und außerordentliche Tarifsteigerungen sowie die Verwaltungsstelle, die aus einer geringfügigen Beschäftigung in eine Teilzeitstelle umgewandelt wurde, zumindest vorläufig und so lange finanzierbar, was aber vorerst gegeben ist. Bei den Sachkosten verringerten sich die Ausgaben um rund 6.500 Euro gegenüber 2016, weil es wenig Anschaffungen und Instandsetzungen gab und im Vorjahr der Relaunch der Homepage größere Kosten verursachte.

Eine Übersicht über die Finanzen finden Sie auf der letzten Seite. Wir danken allen Geldgebern, Mitgliedern, Spendern und Förderern, die die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN ermöglichen!

## **6.6 Perspektiven 2018**

Für 2018 hat sich die Kontaktstelle für Selbsthilfe das Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ vorgenommen. Darin sollen neue Selbsthilfeangebote für Migrantinnen und Migranten geschaffen bzw. die Selbsthilfe für Menschen mit Migrationsbiografie mehr geöffnet werden. Bei einer Krankenkasse wurden 2017 Projektmittel dafür beantragt.

## 6.7 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2017

<b>Einnahmen</b>		<b>226.077,51 €</b>
<u>Öffentliche Zuschüsse</u>		<u>187.352,95 €</u>
Stadt Tübingen (Regel- & Projektförderung)		127.450,00 €
Land Baden-Württemberg		16.500,00 €
Gesetzliche Krankenversicherung pauschal		43.402,95 €
<u>Eigenmittel</u>		<u>38.724,56 €</u>
Mitgliederbeiträge	2.705,20 €	
Spenden	2.835,30 €	
Projektzuschüsse (30 Jahre FORUM INKLUSION u.a.)	17.423,66 €	
Mieteinnahmen	3.977,50 €	
Anzeigenwerbung, Sponsoring	5.500,00 €	
Sonstige Einnahmen	6.282,90 €	
<b>Ausgaben</b>		<b>221.448,26 €</b>
<u>Personalkosten</u>		<u>152.435,98 €</u>
Kontaktstelle für Selbsthilfe	84.024,34 €	
FORUM INKLUSION / CeBeeF (mit Überstunden)	61.597,36 €	
Service für Sozialvereine	6.814,28 €	
<u>Sachkosten</u>		<u>69.012,28 €</u>
Mieten und Nebenkosten	27.038,43 €	
Verwaltungskosten, Geschäftsausstattung	5.518,91 €	
Projekte	20.177,93 €	
Zeitschrift „Handeln & Helfen“	11.086,44 €	
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	2.244,00 €	
Sonstige Sachkosten	2.946,57 €	
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>4.629,25 €</b>

## **Übrigens – so können Sie uns unterstützen:**

### **Spenden!**

Klassisch per Überweisung auf eines unserer Konten

- Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 23 6415 0020 0001 4894 55
- Volksbank Tübingen, IBAN: DE 10 6419 0110 0300 3440 07

*Spenden sind steuerlich absetzbar – Sie erhalten eine Spendenbescheinigung!*

### **Oder lassen Sie andere spenden!**

- Per Einkauf – ohne Kosten für Sie!  
Besuchen Sie Ihren Online-Shop über die Seite [www.bildungsspender.de](http://www.bildungsspender.de) und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN als begünstigte Organisation aus – der Shop spendet einen prozentualen Anteil!
- Benutzen Sie die Suchmaschine [www.befind.de](http://www.befind.de) und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN als begünstigte Organisation – jede zweite Suche im Internet bringt 1 Cent!

## **Außerdem können Sie uns als Mitglied unterstützen!**

Eine Beitrittserklärung senden wir Ihnen gern zu oder Sie laden sie sich auf unserer Homepage herunter. Dort können Sie sich außerdem zur Mitgliedschaft informieren.

## **Impressum**

(Stand November 2018)

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.  
Europaplatz 3  
72072 Tübingen

[www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de)

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, VR 380954

Vorstand:

Jürgen Bein, Beate Jung, Gotthilf Lorch

Geschäftsführung: Dietmar Töpfer  
[geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de](mailto:geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de)